

261

Allerhöchst genehmigte Königl.-West- Elbingsche von Staats- und gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 65. Elbing. Donnerstag, den 15ten August 1822.

Berlin, den 8. August.

Seine Majestädt der König haben dem Kaiserlich Russischen wirklichen Staatsrat Bulakov, den rothen Adlerorden erster Classe, dem wirklichen Staatsrat von Zulcowksi, dem Staatsrat von Weyrauch, dem Collegienrat von Steer und dem Staatsrat und Postdirektor von Hahn, den rothen Adlerorden zweiter Classe, und dem Hofrat Tjermolajeff, den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen gerubet.

Seine Königliche Majestädt haben den bei der Pommerschen General-Commission zu Stargard angestellten ersten Justiziarus Kreischmer, und den Kreis-Justizkommissarius bei derselben General Commission, Stadtgerichts-Assessor Kypke zu Stolpe, zu Justizräthen zu ernennen, und die Bestallungen Allerhöchst zu vollziehen gerubet.

Se, Königl. Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz sind nach Strelitz abgereist.

Jauer (Regierungs Bez. Liegnitz), 1. Aug.

Das Hagelwetter am 26. Jul. zerstug von Liebenhain und Schönau bis Breslau, auf einem Flächenraum von 20 Quadrat-Meilen, alle Feldfrüchte, verwüstete Gärten und Wälder, entwurzelte hundertjährige Eichen, vernichtete fast alle Windmühlen, riß mehrere Thürme, Häuser und Scheunen nieder, deckte strichweise alle Dächer ab, raubte einigen Menschen das Leben, und richtete unter den eben auf

den Feldern befindlichen Heerden grossen Verheerungen an. — Bei dem starken Regenguss am 17. wurden zwei, dicht an der Oder liegende Weinberge zu Milzig bei Grüneberg, in den Strom gespült, und verschütteten ein eben vorübergehendes, mit Wolle beladenes Schiff dergestalt, daß es durch Kreisbölle wieder aufzugezogen werden muß.

Magdeburg, den 2. Aug.

Der größte Theil der Interessenten der biesigen Assuranz-Anstalt, hat sich zu einer neuen Wassers-Assuranz-Compagnie auf Actien vereinigt, und ein Capital von Hunderttausend Thlrn. Preuß. Cour. zusammengeschlossen, um damit bei Verschiffungen auf der Elbe und den benachbarten Flüssen, Güter für Wassergefahr zu versichern. Die Dauer dieser Gesellschaft ist vorläufig auf 10 Jahre bestimmt.

Freiburg, den 28. Juli.

Am 25ten flog die große Pulvermühle zu Kolmar in die Luft. Der Director derselben, Hr. Pelissier, verlor dabei einen Fuß, seine Tochter mit 40 andern Personen, das Leben, mehrere sind grausam verstümmelt. Man vermutet allgemein hierunter ein vorzägliches Verbrechen, und einen Zusammenhang dieser verruchten That mit dem Complot des Oberst Lieutenant Caron, was hauptsächlich durch den Umstand Wahrscheinlichkeit erhält, daß vor eialgen Tagen der Versuch gemacht wurde, ein Privathaus in

Kolmar, neben der Gensd'armerie-Kaserne, in welcher Caron bewacht wird, in Brand zu stecken. Gestern früh hörte man zu Breisach einen donnerähnlichen Knall aus weiter Ferne; man befürchtet eine zweite Explosion. Nähre Nachrichten darüber fehlen noch.

Paris, den 25. Juli.

(Sitzung vom 24. Jul.) General Goy (Sortsahrend): „Ich habe die Fehler und Ausschweifungen angegeben, die wir bei unsern auswärtigen Verhältnissen begehen. Glauben Sie mir, meine Herren! diese Politik, furchtsam gegen die Mächtigen, beleidigend gegen diesenigen, die man für schwach hält, taugt zu nichts, als uns auswärtig verhärt und verachtet, im Innern der Liebe und des Vertrauens verlustig zu machen. In einem ganz andern Lichte würden wir am politischen Horizont erscheinen, wenn unser Ministerium national wäre (Beifall links) wenn es sich auf die Masse der Nation stützte, wenn es, stark durch Talent, erhaben an Geist und vor allem französisch-gesinnt, die Sprache Frankreichs mit Europa spräche. (Neuer Beifall.) Dann würden wir keinen Anstand nehmen, in der Sache der Griechen uns unmittelbar an den mächtigen Monarchen zu wenden, der ihr Schicksal in den Händen hat. Dann würde ihm Frankreich, gegen dessen Beifall er nicht immer unempfindlich war, sagen, daß es von seinem großmütigen Herzen erwarte, daß er endlich um jeden Preis, diesem Unwesen ein Ziel setze — diesem Verlauf der Weiber und Kinder an den Meißtenden, der Verherrung, der Folterung, dem Mord und Brand, den diese Barbaren an unsern christlichen Brüdern verüben und vorüber die ganze Christenheit trauern. (Beifall links. Murren rechts.) Russland hat seit 60 Jahren sich der Beschützung seiner Glaubensbrüder, die unter ottomanischem Zepper leben, unterzogen. Seit 60 Jahren hat es in ihnen das Verlangen nach Befreiung angefacht und genährt. Wenn je unheil verkündende Vorbedeutungen in Erfüllung gehen, so wird das Andenken derjenigen russischen Regierung, unter deren Herrschaft die Griechen vernichtet worden wären, — ich sage es kühn und jedes edle Herz wird mir bestimmen — von der Nachwelt vor ihren Richterstuhl gezogen werden. (Großer Beifall links. Allgemeine Bewegung.) — Und wir, haben nicht auch wir unsere Nachbarschafts-, Neigungs- und Familien-Bande? Ist nicht der König von Frankreich das Familien-Haupt der regierenden Häuser von Neapel und Madrid? Haben wir nicht Ehrenschulden gegen Italien und Spanien abzuräumen? Welche Uebel wären den Nationen des Südens erspart worden, hätte sich Frank-

reich i. J. 1820 edelmäßig an die Spitze des Bundes der konstitutionellen Völker gestellt, hätte es diesen Bund geleitet und mithin gemäßigt, hätte es ihn aufgeklärt durch seine alte Erfahrung? Aber noch jetzt ist es Zeit, durch Mäßigung und Fertigkeit unter den Mächten den Rang wieder einzunehmen, den uns der Sieg gegeben hätte. (Bewegung rechte.) Frankreich gebührt es, als Vermittler aufzutreten zwischen dem alten und dem verjüngten Europa, Frankreich muß der Welt beweisen, daß die repräsentative Monarchie, die Monarchie mit einer auffrichtig vollzogenen Verfaßung die Regierungsform ist, welche die Würde des Staats mit der Freiheit der Bürger am besten vereinigt. Frankreich wird dies beweisen, an dem Tage, wo es ein konstituutnelles und nationales Ministerium haben wird. (Stürmischer Beifall links.) — Lebhafte Geschrei rechts: Es hat es! Es hat es! — Links: Nein! Nein! Nein! — Aber für diesen Ruhm sind unsere jetzigen Minister zu klein. Und diese Minister werde ich bis auf den letzten Augenblick bekämpfen, aber nicht kleinliche Herabschätzungen in ihrem persönlichen Einkommen werde ich verlangen, sondern mit aller Macht will ich ihnen auf den Leib geben und die schlechte Verwaltung tadeln, wodurch sie dieses Land in Kummer und Verübnis sezen. (Beifall unter großem Beifall den Rednerstuhl.)

London, den 23. Juli.

In Spanien ist der Streit zwischen der Freiheit und dem Despotismus augenscheinlich erneuert worden. Erstere hat zuerst gesiegt, und wir zweifeln nicht, daß sie forwährend die Oberhand behalten wird. Der gegenwärtige Sturm wird die spanische Atmosphäre von schädlichen Insecten säubern und viel Gutes stiften. Die Liberalen werden ihre Feinde kennengelernt. Die Trägen werden aus ihrem Schlaf erweckt werden und das Zutrauen des Volks zu seinen begünstigten Führern, wird sich vermehren, indem sie sich bei dieser Gelegenheit so tapfer ausgezeichnet haben. Dagegen werden andere Personen ihrer Maske beraubt und der öffentlichen Verachtung preis gegeben werden, ihr Einfluss wird sich vermindern und ihre Pläne werden scheitern. Die bürgerliche und religiöse Freiheit der Spanier ist ihnen und ihren Nachkommen durch eine Constitution und eine Regierung zugesichert worden, die mit den besten Vorsätzen gegründet worden sind, auf Erfahrung beruhen und in allen Provinzen mit Enthusiasmus aufgenommen wurden. Es war daher die Pflicht aller guten Bürger, dieses unschätzbare Gut ungeschwächt zu erhalten, welches sie ohne allen Zweifel besser als andere Nationen zu beurtheilen verstehen. Welche Gesühle

müssen sich des spanischen Volkes dann bemühen, wenn es von dem Plane einer Gegenrevolution unterrichtet wird, die sich auf eignenmäßige Abstechen stützt, die das Schaffot und die Inquisition wieder herzustellen trachtet und der man selbst im Palast des Königs nicht fremd war. Welch ein trauriges Seienstück liefert dies gegen die glücklichere Lage Portugals. Dort vereisen der König und die Stände, die ausübende und gesetzgebende Gewalt mit einander, um den Zustand des Volks zu verbessern und die Wiedergeburt des Landes zu vollenden. Dort ergreift der König jede Gelegenheit, um seinen der Constitution geleisteten Eid zu wiederholen und das Zutrauen seiner Untertanen zu gewinnen. Der König von Portugal erfüllt in der That die großen Pflichten, welche den Königen obliegen, und weshalb sie zum Throne berufen wurden und deswegen kann er sich ruhig niederlegen, die Segnungen eines dankbaren Volkes sind mit ihm? Welche Folge die Verschwörung gegen die spanische Freiheit nach sich ziehen wird, lässt sich jetzt noch nicht vorher sehen; sollte der Erfolg aber solche tragische Vorfälle mit sich führen, welche die franz. Revolution so schrecklich machten, so wird man deshalb niemand anders, als den Ultras Vorwürfe machen können.

Italienische Grenze, vom 20. Jul.

Durin wird sehr verschönert; auch die alten Festungswerke reist man ab und errichtet darauf Gebäude. Durch die neue Handelsstraße zwischen Piemont und der Schweiz, auf der die Zölle um die Hälfte herabgesetzt sind, verliert der österreichische Transithandel. Stattdurch die beschwerliche Poherda, kommt man jetzt aus dem Genuesischen auf die neue Straße bei Gingi, die vielleicht die reizendste Aussicht über die Appenninen bietet.

Die Herzogin von Parma hat mit Sardinien einen Vertrag geschlossen, kraft dessen die in ihrem Lande zu Zwangsarbeiten verurteilten Verbrecher entweder auf die Königl. Galeeren oder nach Sardinien geschickt werden. Auf dieser Insel sollen sie in den Häsen, Arsenalen oder zum Bergbau, Austrocknung der Moräne u. c. gebraucht werden.

Die Unstörbarkeit im Kirchenstaat nimmt wieder so zu, dass Reiseude sich mit österreichischer Bedeckung versehben. Eine von drei Polizeisoldaten begleitete englische Familie wurde 3 Meilen von Rom rein ausgeplündert.

Napel, den 10. Jul.

Der Mönch Pisanelli von Apollosa, welcher den Priester Columolla beraubt und ermordet hatte, wurde gestern, außerhalb des Thores von Capua, durch

den Strang hingerichtet. — Bei Manopello in der Provinz Eboli fielen bei einem neulichen Hagelschlag vier Pferd (?) schwere Eisstücke nieder, mehrere Kühe und Schafe wurden davon erschlagen, und über 50 Personen schwer verwundet. — Die Ausführung aller Gattungen von Castanien, aus den Königlichen Domänen dieses Reichs des Pharao, ist gänzlich frei gegeben, und der auf zubereitetes Süßholz bestehende Ausfuhrzoll von 3 Dukati für den Centner, auf 2 Dukati herabgesetzt. — Salvator Gagliotti, einer der Hauptthirlenbmer an der Ermordung des Polizei-Direktors Campieri, ist endlich den Händen der Gerechtigkeit überliefert worden.

Petersburg, den 17. Jul.

Se. Maj. haben unterm 11. Jul. verordnet, dass Se. R. H. der Großfürst Constantin Pawlowitsch sich Oberbefehlshaber des Litauischen abgerückten Korps neant, und bis auf weitere Verordnung auch die Gouvernements Wilna, Grodno, Mins, Wolhynien, Podolien und Bessarabien unter seinen Befehlen haben soll.

Im Publikum circuliren neuerlich wieder kriegerische Gerüchte, gegen welche aber von den untermittesten Personen versichert wird, dass an einen Krieg jetzt durchaus nicht mehr zu denken sei.

Sollte die heilige sehr große Hitze und Dürre auch im Innern statt finden, so steht viel für die Erde zu dieser Stunde. Mehrere Gutsbesitzer haben sich schon seit längerer Zeit günstiger gesezen, beträchtliche Geldleaudungen nach ihren Besitzungen zu machen, um der Not ihrer Bauern zu Hülfe zu kommen.

Eine der neuentdecktesten Heilanstalten im Innern des Reiches ist das Sacker Schlammbad. Im Gouvernement Taurien, nämlich auf der Straße nach Simferopol (2187 Werste von hier) befindet sich der Salzsee Sack. Starke Sonnenbäge verdampft im Juli und August das Wasser an den Ufern des Sees, und treibt es eine halbe Werst gegen den Mittelpunkt zu, wo im August das Kochsalz in beträchtlicher Höhe, kristallisiert wird; die nun vom Wasser entblößten Ufer, deren Schlamm einer zarten medizinischen Salbe ähnlich wird, bieten alsdann dem Kranken ihr wohlthäigtes Beute dar.

Von den Turkmenen am Gilbernen Hügel circulieren hier, nach Murawlews Beschreibung, die neuesten Modenachrichten. Die Turkmenischen Frauen und Mädchen, die auch außer ihren Wohnungen erscheinen, und sich durch ihre zarte und höchst einnehmende Gesichtsbildung zu ihrem Vortheil auszeichnen, tragen weite burgsorlige Weinkleider, ein langes rothes sehr seines Hemde, und einen Kopfzug, der unsern

Koloschniks ähnelst, nur ist er dreimal höher; bei Vermeren ist dieser Aufsatz mit Silber, bei Reicheren mit Gold und Edelsteinen geschmückt; das Haar ist auf der Stirne sichtbar, zierlich geschnitten und in lange Zöpfe kunstvoll geflochten. — Alle Handarbeiten werden von gekauften oder gesangenen Slaven verrichtet. — Die Obrigkeitlichen Personen der Turkmenen sind die Ach-Sachbalen (die Weißbärtigen). Die Obergewalt ist in den Händen des Ebans, der von den Persern ernannt wird, dessen Würde aber nicht erblich ist. Der Begriff von Ebne ist diesem kaukasischen Volke fremd; für die geringste Kleinigkeit verstehen sich die Turkmenen beiderlei Geschlechts zu allem. Natürlich fehlt ihnen auch der Muth, und es ist auffallend, wie durch ein barsches Wort ein ganzer Haufen dieses großen breitschulterigen Menschenclages eingeschüchtert werden kann. Von Waffen sieht man in diesem ganzen Stämme fast nichts; Schlosser und Siegel sind ihnen unbekannte Dinge; ihre Kribiken sind, wie bei den Tataren in Grusien, mit Schilfrohr umflochten und mit Filz bedeckt, und stehen Tag und Nacht iedermöglich offen.

Der bekannte, ganz den Künsten lebende Graf Tolstoy, hat die zehnte Medaille auf die merkwürdigen Kriegsgegebenheiten der Jahre 1812 1813 und 1814 herausgegeben. Sie stellt die Befreiung Berlins dar.

Vermischte Nachrichten.

Die Pforte will sich noch immer nicht dazu verstellen, einen Abgedruckten an die Gränze zu schicken, um mit einem russischen Abgesandten zu verhandeln. Man vermutet, daß nun ein neuer russischer Botschafter nach Constantinopel abgehen werde. — Die Türkische Flotte ist fast ganz vernichtet, die meisten Schiffe sind verbrannt oder gestrandet, am 26. Juni sollen schon 28 Schiffe von den Griechen erobert gewesen seyn. — Mit dem Kapudan Pascha flog sein ganzer Generalstab, der Kapudana Bei (Vice-Admiral), nebst 1800 Mann Besatzung, worunter 104 Engländer, in die Luft. Als die schreckliche Explosion erfolgt war, welche man selbst in Ipsara höre, sah ein Theil der griechischen Flotte gegen Ischesme, und kam fast zu gleicher Zeit mit den übrig gebliebenen Türkischen Schiffen, die sich dorthin flüchteten, an. Die Türken verließen ihre Schiffe in Unordnung, und die Griechen hatten nichts mehr zu thun, als Brander anzulegen. Zu diesem erfreulichen Ereignisse kommen nun noch die glänzenden Nachrichten aus Thessalien, Epirus und Albanien, wo alles vorzestlich geht. Churschid Pascha ist mit 60 Mann in Larissa angekommen, und Dimer Brione, Pascha von

Janina ist bei dieser Stadt ebenfalls gänzlich ausgesieben worden.

Die Türkische Armee in der Moldau und Wallachie hat Verstärkung erhalten und kann jetzt über 30.000 Mann beragen; sie wird in den Fürstenthüfern überwintern. Die Pforte läßt Magazine in Bucharest und Tassy anlegen. (Von der Räumung der Moldau und Wallachie ist nirgends mehr die Rede.)

Eine Wunderthäterin ist in den Ardennen aufgestanden. Diese fromme Dame heißt Milsort und wurde am 17. Juli wegen grober Geldschneiderei vor das Gericht von Charleville geladen. Ihr Advocat, selbst ein Frömmel, brachte zu ihrer Vertheidigung die Religion ins Spiel und wollte einige Bibelstellen verlesen. Der Präsident hieß ihn schweigen, worauf der Advocat so grob wurde und dadurch den Präsidenten in so hohen Zorn brachte, daß dieser, gerade als er den Befehl herausdonnerte, den Advocaten aus dem Saale zu werfen, plötzlich starb. Das Volk schrie: Wunder und das Ansehen der Prophetin stieg durch einen Zufall, den Schwachköpfe für eine Entscheidung des Himmels ausschrien.

Die neue Straße zwischen Schweden und Norwegen von Momarken nach Hollmedall ist fünf Meilen lang, mehr denn eine Viertelstunde breit, hat sie durch gesprungene Felsen gebahnt werden müssen, an deren steilen Wänden sich in einer Tiefe von 200 Fuß, die Wogen eines Landsees brechen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. August 1822.

	Preus. Courant.
	Briefe. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	74 ¹ ₂ 74 ¹ ₂
Prämiens - Staats-Schuld-Scheine	103 ¹ ₄ 103
Lieferungs-Scheine pro 1817	— —
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	— —
Berliner Banco-Obligationen	82 81 ¹ ₂
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	65 64 ¹ ₂
Neumärk. dito Juli 1813	65 ¹ ₄ 64 ¹ ₂
Berliner Stadt-Obligationen	101 100 ¹ ₂
Königsberger dito dito franc. Zins.	— —
Elbinger dito dito franc. Zins.	98 —
Danziger dito dito in Rtl.	30 ¹ ₂ —
dito dito dito in Guld.	29 ¹ ₄ —
Westpreußische Pfandbriefe	80 ¹ ₂ —
dito vorm. Poln. Anth. dito	75 ¹ ₂ 75
Ostpreußische	80 ¹ ₂ —
Pommersche	98 ¹ ₂ 98 ¹ ₂
Chur- und Neumärkische	99 ¹ ₂ —
Schlesische	102 ¹ ₂ —
Pommersche Domainen	100 —
Märkische dito dito	100 —
Ostpreußische dito dito	96 95 ¹ ₂
Preuss. Englische Auleike C. 6 ¹ ₂ Rtl.	91 ¹ ₂ 91 ¹ ₂

Beylage zum 65sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 15ten August 1822.

213

Le Consul Général de France à Dantzig fait savoir au Sr. Louis Vulfran le Febvre, natus d'Abbeville Département de la Somme, Soldat à l'ex 26e Régiment de Ligne que son père est mort, et qu'il est argent qu'il fassé connoître à sa famille le lieu de son séjour pour terminer les affaires de la succession.

M. Mrs. les Bourguemestres des diverses villes et villages de la Monarchie Prussienne, sont priés, dans le cas où le dit Louis Vulfran le Febvre, serait décédé en Prusse, de vouloir bien adresser son acte de décès au Consulat Général de France à Dantzig, qui remboursera tous les frais.

La famille du dit Sr. le Febvre croit que c'est lui qui, sous le nom de Louis Ellsier, épousa en 1814 ou 1815, à Elbing, la femme divorcée du porteur de sacs Weiss.

Dantzig, le 5. Aout 1822.

Lombard de Combles.

Kunstanzige.

Korrespondenz-Nachrichten zufolge wird Herr Mechanicus Bartholomeus Bosed aus Turin, (ein Schüler des berühmten Rittern Pinetti) mit seinen verschiedenen Vorstellungen uns ebenfalls hier in Elbing im Kurzem erfreuen, und den Auf den mehrere Zeitungen verkündigen, auch hier zu erwerben suchen. Seine physikalischen und mechanischen Experimente gehören nicht zu den gewöhnlichen Kunststücken, die hier schon öfters und manigfaltig gesehen wurden. Er selbst gehört nicht zu den Charlatans, die uns glauben machen möchten, als hätten sie mit Beelzebub ein Bündnis geschlossen. Mit unbeschreiblicher Schnelligkeit zeigt er seine Verwandlungen und Escamotagen, man muss ihn spielen sehen, um das zu glauben was er zu leisten verspricht. — Nicht minder sehenswerth ist auch sein Theater, welches sich durch Eleganz und Reichhaltigkeit, womit er seine tausend Sachen und Schelchen aussellt, auszeichnet, und dem Zuschauer für seinen Eintrittspreis lohnt.

In Berlin wie auch in Potsdam hatte er zweimal die Ehre vor Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie seine physikalischen Versuche anzustellen, wo solche den ungetheilten Beifall Sr. Majestät des Königs und der Königl. Familie erhielten. Ein Kunstfreund,

Der Französische General-Consul zu Danzig macht bekannt dem Herrn Ludwig Vulfran le Febvre, gebürtig aus Abbeville, Departement de la Somme, Soldat aus dem ehemaligen 26sten Linien-Regiment, dass sein Vater verschieden sey, und es erforderlich ist, dass er seiner Familie seinen Aufenthaltsort anzeigen möchte, um die Erbschafts-Angelegenheit zu beenden.

Die Herren Bürgermeisters der verschiedenen Städte und Dörfer in den Preussischen Staaten werden ersucht, im Falle dass der besagte Ludwig Vulfran le Febvre in Preußen tot wäre, dessen Todtenschein an das Französische General-Consulat zu Danzig gefälligst adressiren zu wollen, welches alle Kosten erstatten wird.

Die Familie des gedachten Herrn le Febvre glaubt, er sey es, welcher unter dem Namen Ludwig Ellsier 1814 oder 1815 zu Elbing die geschiedene Frau des Sackträgers Weiss geheirathet habe.

Danzig, den 5. August 1822.

Abwieds-Compliment.

Bei unserer bereits angekündigten Abreise von hier nach Bergen in Norwegen, empfehlen wir uns allen unsern Freunden, Freunden und Bekannten zum ssernen Wohlwollen und freundschafflichen Andenken hiemit ganz ergeben zu: A. C. Feydt,

Martha Feydt geb. Schuman.

PUBLICANDA.

In der Nacht vom 8. zum 9. huj. sind dem Schulzen Fries zu Preuß. Königsdorf durch gewaltsausser Einbruch nachfolgende Sachen gestohlen worden, als: 1) 8 Stück silberne Schlosser, 2) 1 silberner Vorlegelöffsel, worauf verschiedene Namen eingeschossen, außerdem aber noch mit einem gestochenen F. gezeichnet sind, 3) 10 Stück silberne Schlosser mit R. F. gezeichnet, 4) 1 silberne Zuckerröhre, gezeichnet S. G. oder C. G., 5) 40 Stück leinene Mannshemde, gezeichnet C. G., S. G. und N. G., 6) 6 Stück leinene Bettbezüge, 7) 4 Stück Tischlüber, 8) 8 Stück Handtücher, 9) 11 Stück Bettlaken; welches mit der Aufforderung, im Fall von den vorbezeichneten Sachen irgend etwas zum Vorwischen kommen sollte, davon dem unterzeichneten Polizei-Directorio sogleich Anzeige zu machen, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 10ten August 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Die diesjährige Hammelschüngung wird in dem Zeitraum vom 12. d. Jul. bis den 13. Septbr. f. statt haben, und es werden daher sämtliche Haushalter aufgefordert, zur Vermeidung des Wassermangels bei etwaiger Feuergefahr, vor jedem Hause während dieser Zeit eine mit Wasser gefüllte Tonne aufzustellen, und solche nicht eher fortnehmen zu lassen, bis die Hammelschüngung beendigt ist. Wer dieser Verordnung nicht nachkommt, verfällt in eine Strafe von 5 Sgr. Elbing, den 8 August 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

In den Forstrevieren Lassek, Eetzinna, Wirsby der Forstinspektion Wilhelmstraße und Okonin, der Forstinspektion Philipp, stehen ungefähr 5000 Klostertotes trockenes ließenes Schichtholz auf den Ablagen am Schwarzwasser. Dieses Holz soll für unsere Rechnung nach Schwab gestiftzt und dort abgeliefert, zu dem Preise von 1 Rtlr. 20 Sgr. für die Klosterei von 108 Kubikfuß verkauft werden, wenn sich Käufer zu einer bedeutenden Anzahl Klostern vor der Fidse, finden. Die Ablieferung des Holzes wird spätestens in der Mitte des Monats Oktober d. J. geschehen. Der Geldbetrag muss vor der Ablieferung bezahlt werden. Wer hiernach geneigt ist, von diesem Holze zu kaufen, der hielte seine Erklärung vor dem 22ten d. Mon. bei dem Herten Forstinspector v. Ernst in Wilhelmsthalde mit bestimmter Anzeige der Klosterczahl, abzugeben. Sollte aber jemand wünschen, das Holz auf den sigen Ablagen zu kaufen und dasselbe selbst holen zu lassen, so werden auch hierauf Gabote angenommen.

Danzig, den 6ten August 1822.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

In dem Depositorio des Königl. Ober-Landesgerichts von Westpreußen befindet sich eine Kasse, welche aus dem Ueberreste den von der verwitweten v. Drewitsch geborenen v. Blar und dem Forstor der Verlassnisse des verstorbenen Lieutenant Theophilus v. Drewitsch wider den Kammerherrn Joseph v. Bardzik zu Parlin durch die Erkenntnisse des vorwürtigen Hofgerichtes zu Bromberg vom 10. Januar 1788 und der vorwürtigen Regierung hieselbst den 17. Juni 1791 erstrittenen Summe von 190 fl. 9 gr. 16 bit 6 pro Cent Zinsen seit dem 29sten August 1786 bestebet, und welche jetzt durch die davon gewonnenen Zinsen auf 50 Rtlr. 25 gr. 7 pf. Preußisch angewachsen ist. Da die Intestat-Erben des verstorbenen Lieutenant Theophilus von Drewitsch unbekannt sind, und da der Carl Simon v. Gostynski, welcher als Testamenter Erbe der Maria Elisabeth verwitweten v. Drewitsch geborenen v. Blar auf die gedachte Kasse Anspruch gemacht hat,

gleichfalls seinem Ausenthaltsberecht noch unbekannt so werden die unbekannten Intestat-Erben des verstorbenen Lieutenant Theophilus v. Drewitsch und der genannte Testamenter Erbe der Maria Elisabeth verwitweten v. Drewitsch geborenen v. Blar aufgefordert, die bezeichneten im Depositorio des Königl. Ober-Landesgerichts von Westpreußen befindlichen Gelder, nach vorheriger Legitimation, zu erheben, oder zu gewärtigen, daß selbige bei ferner unverbleibender Absforderung nach dem Anhange zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 391 vor Allgemeinen Justiz-Offizienten-Wittwen-Casse werden abgeliefert werden. Marienwerder, den 19. Juli 1822.

Königl. Preuß. Ober-Land-Sgericht von Westpreußen.

Auf den hier belegenen, vormals der Witwe Maria Reimann geborene Litschke, jetzt dem Schuhmachermeister Adam Frasch gehörigen Grundstücken, welche in dem Hypothekenbuch mit A. IV. 52. und A. IV. 53. bezeichnet sind, ist für Friedrich Wilhelm Reimann ein väterliches Erbteil von 117 Rtlr. 77 gr. auf Grund des Erbvertrages, über den Nachlaß des verstorbenen Schuhmachermeisters Epbrahim Reimann vom 12sten Dezbr. 1798 in Folge der Verfügung vom 21sten Januar 1799 eingetragen. Dieses Document ist an Andreas Penner, Vormund des damals minderjährigen Gläubigers, welcher im Jahr 1814 im hiesigen St. Georgehospital verstorben, ausgehändigt, in seinem Nachlaß aber nicht gefunden worden. Es werden deshalb alle diejenigen, welche als Pfand-Inhaber, Erben oder sonstige Rechte aus diesem Document haben, hiermit auf den 21sten October d. Vor-mittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Retentoriu v. Brünnow, zur Anmeldung und Bescheinigung derselben, vorgeladen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden mit ihren diesfälligen Ansprüchen werden präjudizirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, und daß Dokument für ungültig und nichtig wird erklärt werden. Elbing, den 24sten Mai 1822.

Königl. Preuß. Städigericht.

Von dem unterzeichneten Königl. Städigericht zu Elbing wird der Schuhmachermeister Ernst Gehrk, welcher aus Golding in Eurland gebürtig, im Jahr 1815 den Feldzug gegen Frankreich bei dem 3ten Infanterie-Regiment (2ten Ostpreußischen) als freiwilliger Jäger mitgewacht, und nach beendigtem Feldzuge aus der Weste Longwy vom gebürtigen Regiments seine Entlassung erhalten, auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Gehrk geborene Hoge hiermit öffentlich und dergestalt vorgeladen, sie binnen 3 Monaten und spätestens in dem allhier zu Regeln

244
hause auf den 21sten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anstehenden Termin, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu melden, die von seiner gedachten Ehefrau wegen bößlicher Verlassung angesetzte Klage gehörig zu beantworten, und der Instruktion der Sache gewärtig zu seyn. Im ausbleibenden Falle hat derselbe zu gewärtigen, daß nur nicht das Band der Ehe getrennt, sondern er auch für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Elbing, den 4ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Kirche der Neustadt, vorzüglich die Orgel, bedarf einer bedeutenden Reparatur. Da die Kirchenkasse sich aber nicht im dem Zustande befindet, diese onsehnliche Summe hergeben zu können; so hat Eine Königl. höchstverordnete Regierung uns die Erlaubniß ertheilt, zu Aufbringung dieser Kosten eine allgemeine Hous-Collectie in der Stadt und den Vorstädten zu veranstalten. Achtbare Bürger werden in der nächsten Woche diese Einsonderung halten, und die Namen der edlen Wohlthäter und ihre Gaben aufzzeichnen. Wir hoffen von dem frommen Sinn unserer Einwohner, der sich bis jetzt noch immer bewahrt gefunden hat, so oft es darauf kommt, wirklich Gutes zu thun, daß sie auch diesesmal reichliche Gaben spenden werden und die neu-städtische Gemeinde bei ihrer Gottesverehrung sich bald der Begleitung der Orgel wieder wird erfreuen können. Elbing, den 8ten August 1822.

Der Magistrat.

Mit Bezug auf die Bestimmungen, welche in Absicht der Verpflegung der durchmarschirenden Truppen gegen die Bergung von resp. 5 Silbgr. und 3 Sgr. 9 p. per Tag. Seite 256. des Umtschreibes von der Königl. Regierung zu Danzig unterm 10. April c. angeordnet sind, machen wir das Publikum und insbesondere die Quartiergeber wiederholt darauf aufmerksam und bemerkten zugleitw., damit in zweifelhaften oder streitigen Fällen ein jeder sich danach richten kann, daß ein jeder Soldat, der ein Quartierbillet mit Verpflegung a 5 Sgr. vorzeigt, zu seiner Verpflegung zu fordern berechtigt ist: 2 lb gut ausgebackenes Brod 1 lb Fleisch und Zunge, müsse soviel als zu einer Mittags-, oder Abendmahlzeit gehörte; Frühstück oder überhaupt Gerichte darf der Soldat nicht erhalten oder fordern. Sollte derselbe Brod aus dem Magazin bekommen, so werden nur 3 Sgr. 9 p. fürs Essen vergüte, welches alsdann auf dem Quartierungsbillet vermerkt seyn wird. Jeder Quartiergeber hat sich übrigens

nach dem Abgange der Einquartirung mit seinem Billet auf dem Quartieramte zu melden, woselbst er sogleich, wie es schon in den letzten 3 Monaten geschehen die Bergung gegen Quittung aufgezahlt erhalten wird. Elbing, den 20ten Juli 1822.

Der Magistrat.

Die Arbeiten beim Zufahren der sogenannten Slippe am Nogardamm unweit der Bayerschen Kirche, wollen wir den Mindestfordernden in Entreprise überlassen, wozu wir einen Termin auf den 20. August Nachmittags um 4 Uhr an Ort und Stelle angesetzt haben.

Die Vorsteher des Gem. Guts.

Donnerstag den 22ten August Vormittags um 10 Uhr werden wir in der Behausung des Vorsteher Mahler die Breitensteinschen Löser zwischen der 4ten und 5ten Ecke Ellerwaldes zur diesjährigen Verwaltung als Grummutterweide an den Meißbietenden verpachten. Elbing, den 14ten August 1822.

Die Vorsteher des G. m. Guts.

Dienstag den 20ten August Vormittags um Neun Uhr wird in der Wohnung der verwitweten Frau Doctor Silber, heilige Geiststraße Nr. 520, mit den 2ten und 3ten August angesangten und nicht besiegten Auction mit Mobilien, forgeschrieben werden. Die Verkauffgegenstände bestehen, in Büchern, Bettgestell Sophie, Stühlen, Spiegel, kein geschlossnen englischen Gläsern, Tischzeug, Fustieppich und verschle denen andern Gegenständen. Konfusseige Werken ersucht sich zahlreich einzufinden

J. F. T. Piotrowski, Mahler.

Montag den 19ten August c. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Witwe Friedrich.

Donnerstag den 22ten d. ist Bier in Sonnen bei Armanowski.

Alle Sorten $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ engl. Baumwollens Strickgarn zu sehr billigen Preisen, haben so eben erhalten

Gottschilff & Abrahamsen,

Gildesstraße Nr. 311.

Verzügliche schwarze Diane die weder schimmelt noch gelb wird, ist zu haben in der Spieringstraße an der engen Gasse, im ehemaligen Horndrecksler Gussingschen Hause eine Treppe hoch; den halben Stoß zu 18 Gr. Courant.

Von Montag den 19ten August können Weide-Zettel zur Grummutterweide auf dem Pfuglande in den Kuhwiesen gegen 1 Rtl. pr. Stück Vieh von mir abgeholte werden.

Mahler.

In dem, der Madame Gelsler gehörigen, in der neustädtischen Herrnstraße belegenen Hause, soll ein Sortiment brauchbarer und moderner Meubles, bestehend in Sophie, Stühle, Commode, Tisch, Spiegel, &c. aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber

kommen fessige innerhalb 14 Tage in dem gebachten Hause, zu jeder Tageszeit in Augenstchein nehmen und daselbst auch die festgesetzte Verkaufspreise erfahren. Im Königl. Salz-Magazin wird eben so ein Prospekte und Schlitzen verkauft und der Preis auf dem bezeichneten Drie nochgewiesen werden.

Der beliebte Hamburger Justus Knaster, so wie Cigarror mit und ohne Uhren, und Macuba Schnupftabak ist wiederum zu haben bei

Carl Wilh. Castimicat.

Alle Sorten Bouteilles, zu den billigsten Preisen so wie die gewöhnlichen Bier-Bouteilles, das Schok 6 fl. Münze, sind zu haben bei

Carl Wilh. Castimicat.

Sehr guter Rum, die Bouteille 24 gr. Münze excl. Bouteille ist zu haben im Bunten Bock.

Den Verkäufer von ein Paar completten Säulen nebst Zäume und lederne Leine, und einem breitgleisigen Gassenwagen mit eisernen Achsen, beides in gutem Stande, weiset gesäßtigst die Buchhandlung nach.

Zwei neben einander hängende Stuben eine Treppe hoch, und eine parterre, nebst Küche, und andere Bequemlichkeiten sind von Michaelis d. J. entweder ganz oder gehobelt zu vermieten. Adriani.

Bei Krebschwer in der Fischerstraße ist eine Vorderstube billig zu vermieten.

Das Haus Nr. 248, in der langen Hinterstraße, den Oberstolzen-Inspector Pahlau'schen Erben gehörig; so wie das Haus Nr. 535, in der heiligen Geiststraße, stehen von Michaeli ab zu vermieten. Die Ankunft hierüber ertheilt: C. F. Bröske.

In meinem house Nr. 342, in der Spieringstraße, ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, nebst dazu gehörigem Keller, Kammern und Boden von Michaeli ab zu vermieten.

J. Beissling.

In dem Hause Nr. 500, in der Brückstraße sind vom nächsten Michaeli ab, 2 Stuben nebst Küche, Keller, Holzgelaß und mehrere Bequemlichkeiten an einzelne Personen oder an eine stille ruhige Familie zu vermieten das Nähere dieserhalb erfährt man in demselben Hause.

Bei der Witwe Neubert in der neustädtischen Junkerstraße ist eine Stube von Michael ab zu vermieten.

In der Brückstraße Nr. 504, ist unten 1 Stube zu vermieten. Tischler Schönenberger,

Witwe.

In der kurzen Hinterstraße Nr. 189, ist eine Gelegenheit nach vorne von 2 heizbaren Stuben mit

Hausflur, Küche, Keller und Holzgelaß, gerent oder im ganzen zu vermieten bei Joh. Hennig.

Eine Stube ist zu vermieten bei Schiffszimmermeister Michael auf Schiffsholm.

Im Hause auf dem alten Markt Nr. 163, ist eine Stube zu vermieten. Großkopff.

Beim Tischlermeister Stöpp ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermieten. Innerer Südh. lendenkamm Nr. 898.

Bei mir ist eine Stube von Michaeli ab zu vermieten. Bäckermeister W. Thiem am Licent.

Bei der Witwe Lange auf dem innern Vorberge ist eine Stube von Michaeli ab zu vermieten.

Eine Stube für eine ledige Person, ist von Michaeli oder von gleich ab, mit auch ohne Meubles zu vermieten, auf dem Lieddamm Nr. 1528, beim Bäckermeister Carius.

Es ist eine Vorderstube nebst Küche und Boden zu vermieten bei dem Kammachermeister Stöppa in der Wasserstraße.

In einem nahe gelegenen Stahl von 4 a 5 Pferdes Radme, finden Miecher für ihre Pferde gegen eine monatliche Miete von 52 R. r. mit Futterung zu ein Unterkommen und belieben sich zu melden bei Mäcker Moischedewitz.

Das am Wasser belegene Gasthaus Nr. 373., die Steinkude genaue, mit 2 Neben-Wohnungen, Ställungen und Hofraum soll auf ein Jahr verpachtet werden, und ist auf kommenden Michaeli zu beziehen. Kauflustige können sich melden bei Harms in Ober-Krebswolde um die Bedingungen zu verabreden. — Mittwoch und Sonnabend ist Harms gewöhnlich in der Stadt, bei Peßauer in der blauen Hand am Wasser anzutreffen.

Wein-Wohnhaus in der Schmiedestraße, welches 10 heizbare Stuben, massive Keller und mehrere Bequemlichkeiten enthält, will ich Veränderungswegen verkaufen. Kauflustige belieben sich bei mir zu melden.

Rosenthal.

Es werden 200 Thaler zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Wer solche zu geben hat, erfährt das Nähere in der Buchhandlung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich althier als Sattler etabliert habe, ich bitte (da ich noch ein junger Ansässiger bin) mir ihr gnädiges Vertrauen zu schenken und mich mit allen Sattler-Arbeiten zu beecken, indem ich einem jedes resp. Kunden gute Arbeit zu den billigsten Preisen stellen werde.

E. Bräck, Sattlermeister, wohhaft

in der neustädtischen Schulstraße Nr. 708.